

Zwei Brüder auf Verfolgungsjagd

BAAR red. Mit bis zu 180 Stundenkilometern waren gestern zwei Engländer unterwegs. Die beiden Brüder, 19- und 28-jährig, lieferten sich um 14.30 Uhr auf der Autobahn A 4a eine wilde Verfolgungsjagd. Der Jüngere rückte bei den hohen Tempi auf sechs bis acht Meter auf seinen vorausfahrenden Bruder auf. Die Nachfahrmessung einer Patrouille der Zuger Polizei ergab dabei Geschwindigkeiten von über 160 Stundenkilometern. Kurze Zeit später zeigte der Tacho gar rund 180 Stundenkilometer an.

Sofortiges Fahrverbot

Die Polizei stoppte die beiden schnellen Brüder schliesslich mit Blaulicht und sprach dem jüngeren der beiden Engländer ein sofortiges Fahrverbot für die Schweiz aus. Zudem musste der Student ein Bussen-depot von 900 Franken zahlen. Er und sein im Kanton Zug wohnhafter Bruder wurden angezeigt. Sie werden sich vor der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug verantworten müssen.

Implenia baut das höchste Haus

ZUG Mit 81 Metern wird es das höchste Gebäude im Kanton Zug sein: Das Park-Tower-Wohnhaus, das auf dem Siemens-Areal gebaut wird. Jetzt ist bekannt, welche Firma die Pläne der Architektengemeinschaft Axxess und Cometti-Truffer umsetzen wird: Implenia aus Zürich erhält den Auftrag. Neun Bauunternehmungen haben für das Projekt offeriert. «Mit sechs Firmen haben wir Verhandlungen geführt», sagt Bernhard Häni, Firmeninhaber und Mitglied der Geschäftsleitung von Peikert Immobilien, die mit Altras Management die Bauherrschaft des Park-Towers innehat.

Werkvertrag von 63 Millionen

Konkret wird die Implenia die Spezialtiefbau- und Baumeisterarbeiten ausführen. Hinzu kommen die Nachhaltigkeits- und die Gebäudetechnikplanung. Die Werkvertragssumme für den Grundausbau beläuft sich auf rund 63 Millionen Franken. Für den Innenausbau sollen regionale Firmen zum Zug kommen, betont Häni: «Wir werden zusammen mit der Implenia und den Käufern der Wohnungen die Aufträge verteilen.» Verlaufen die Bauarbeiten nach Plan, kann der Park-Tower von Frühling bis Herbst 2014 etappenweise bezogen werden.

ERNST MEIER
ernst.meier@zugerzeitung.ch

Neue Wohnzonen genehmigt

ANDERMATT red. Am 31. Mai 2011 wurde an der offenen Dorfgemeinde von Andermatt der Gesamtrevision der Nutzungsplanung zugestimmt. Nutzungsplanerische Festlegungen im Zusammenhang mit dem Tourismusresort genehmigte der Regierungsrat bereits am 15. Mai 2007.

Nun hat der Regierungsrat die Gesamtrevision der Nutzungsplanung Andermatt genehmigt. Die wesentlichsten Anpassungen bestehen aus den neuen Wohnzonen in den Gebieten Wiler und Oberer Wiler, der Umzonung der Gewerbezone Boden in eine Wohnzone beziehungsweise in eine Wohn- und Gewerbezone und der Umzonung der bestehenden Militärlagen östlich und westlich der Gotthardstrasse in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen respektive die Bahnhofzone.

Weitere wesentliche Anpassungen betreffen die Umsetzung der Gefahrenkarte durch die Ausscheidung von Gefahrenzonen und das Festlegen von Gewässerraumzonen und kommunalen Natur- und Landschaftsschutzzonen. Kleinere Anpassungen betreffen Bauzonen oder Änderungen aufgrund der Weiterentwicklung der

«Mir gefällt diese Baustelle»



Bruno Ming (links im Bild) bedient mit dem Steuergerät den grossen
Bilder R

STANSERHORN Bei dem Bilderbuchwetter macht auch harte Arbeit beim Bau der neuen Cabrio-Bahn Freude. Spielverderber können Schnee und vor allem Sturm sein.

ROBERT HESS
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Rund 15 Mitarbeiter der Goldauer Garaventa AG und der Lungerer Gasser Felstechnik AG liessen sich am Montagmorgen nach dem freien Wochenende erst mit der Luftseilbahn von Dallenwil ins Wirzweli und dann mit dem Helikopter zur Arbeit auf knapp 1900 Meter über Meer transportieren. Pilot Gabriel Vitelli von der Buochser Alpinlift Helikopter AG flog die Männer mit seinem fünfplätzigigen Lama SA-315B aufs Stanserhorn, wo sie beim Bau der neuen Cabrio-Bahn eingesetzt sind. Am Freitag werden sie fürs nächste freie Wochenende wieder ins Tal geflogen. Das tönt gut – wenn das Wetter mitspielt. «Kann der Heli zum Beispiel wegen Nebels nicht fliegen, dann gehts nur noch zu Fuss», sagt Polier Zeno Spichtig von



Bereits sind die Rollen für das Zugseil in der neuen Bergstation montiert.



Die Maurer Marco Durrer, Peter Käslin und Polier Zeno Spichtig (von links).



Renate Kopp und André Ingold sorgen für das lächelnde Wohl der Mitarbeiter

Ferien wird seit dem 3. Januar Baustelle wieder mit Hochdruck gearbeitet. Allerdings nicht ganz ohne Probleme, denn der Sturm erwies sich als kurzzeitiger derber. «Eigentlich behindert Wind oder gar Sturm die Arbeit als der Schnee», erklärt Polier «Andrea» richtete denn auch an der Material-Zubringerbahn war deshalb unangenehm, weil die Zubringerbahn vom Wieser nicht mehr in Betrieb ist.

Trotz der Verzögerungen ist siger, Direktor der Stanserhorn optimistisch, dass die Weltne geplante Ende Mai 2012 eröffnen kann. «Das hängt aber vor allem von der Wetterentwicklung in den nächsten Wochen ab.» Nicht festleg sich, wie stark sich die geologischen Verhältnisse beim Bergstation und andere Verzögerungen auf den budgetierten Baukosten Millionen Franken auswirken.

Mit Freude an der Arbeit

An den Mitarbeitern der beteiligten Firmen wird es kaum wenn der geplante Eröffnung nicht eingehalten werden könnte gefällt diese Baustelle mit der interessanten Arbeit», berichtet d

«Wir nehmen auch etwas Zeit, um grossartige Aussichten zu geniessen.»

PETER KÄSLIN, MAURER
BECKENRIED

rige Maurer Peter Käslin aus Be Natürlich fällt bei schönem Wetter ein wenig leichter, und wir nehmen auch etwas Zeit, die grossartige Aussichten zu geniessen», sagt Käslin. Die eigentlichen Bahnanlagen nehmen halt an. Wie ein Turm in der steht Garaventa-Seilbahnmont do De Giovanetti vor der noch Bergstation mit den gewaltigen Zugseil. Montiert ist beisp auch die rund 10 Tonnen schwere Tragschne, welche später die vier meter dicken Tragselle vom 1 die Höhe ziehen wird. Alle vier stehen fest im Gelände. Und Tagen sollen mit einem Gross über 20 je 5 Tonnen schwere Sattel oben auf die Stützen Stationen herangeflogen und werden. Später wird die offene Bergstation mit einer «eingekleidet».



Weitere Bilder vom Stanserhorn für
www.nidwaldnerzeitung.ch